

Europäischer Zusammenschluss.

## **Für Frauen ein Gewinn**

Margrit Meier, Frauen- und Wirtschaftssekretärin beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB), machte es am diesjährigen Frauenaktionstag an der Universität Bern deutlich: Schweizerinnen können durch einen Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) viel gewinnen. In den siebziger Jahren hätten die Frauen eine Einrichtung der Europäischen Gemeinschaft (EG) entdeckt, die ihnen in der Folge viel geholfen habe: den EG-Gerichtshof in Luxemburg. Da in den EG-Verträgen der Grundsatz „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ verankert sei, hätten die Frauen begonnen, die Richter mit Lohngleichheitsprozessen zu beschäftigen. Folge davon: Der EG-Gerichtshof in Luxemburg sei zu einem Pionier der Gleichberechtigung in Lohnfragen geworden.

Auch in anderen Bereichen sei die EG-Rechtssprechung bedeutend frauenfreundlicher als die schweizerische, betonte Fachfrau Margrit Meier, die vor ihrer Wahl zur SGB-Sekretärin am 1. Mai dieses Jahres im Eidgenössischen Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) im Integrationsbüro sich intensiv mit Europafragen befasste. In den EG-Richtlinien seien zum Beispiel festgeschrieben: die gesetzliche Gleichstellung von Mann und Frau in der sozialen Sicherheit (AHV, Pensionskassen, Krankenversicherung) ; ein Kündigungsschutz für Frauen, die wegen Lohngleichheit klagen; ein Diskriminierungsverbot für Frauen im Arbeitsleben, so beim Zugang zur Beschäftigung, bei Ausbildung und Aufstieg, bei den Arbeitsbedingungen; ein Mutterschaftsschutz auch für selbständige Frauen.

Nun steht das aber alles in den EG-Richtlinien, während hier der Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum diskutiert wird, der einerseits die zwölf englischen Staaten der Europäischen Gemeinschaft und die (inklusive Liechtenstein) sieben Staaten der EFTA umfassen soll, die aber nur durch den Freihandel ~ miteinander verflochten sind. Margrit Meier dazu: Die Schweizer Industrie sei stark an einem Handel mit der EG interessiert und erwäge deshalb ernsthaft einen EWR-Beitritt der Schweiz. Nun wollen aber vor allem die skandinavischen EFTA-Staaten nicht nur den Freihandel mit der EG, sondern auch die Übernahme zum Beispiel der fortschrittlichen Frauenrechte. Deshalb sei anzunehmen, dass auch in den EWR-Verträgen mehr als nur der Freihandel festgeschrieben werde. Bei einem Beitritt der Schweiz zur EWR hätten die Frauen also nichts zu verlieren, aber einiges zu gewinnen.

Die Kehrseite der Medaille, nämlich einen Nicht-Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum schilderte die SGB-Sekretärin so: Der Druck auf unsere Wirtschaft würde sich verstärken. Und: „Die ersten, die unter einer wirtschaftlichen Krise zu leiden hätten, wären wir Frauen sowie die Schwachen in der Arbeitswelt.“

Arnold Isler.

Helvetische Typographia, 4.7.1990.

Personen > Isler Arnold. EWR. Frauen. HT, 1990-07-04